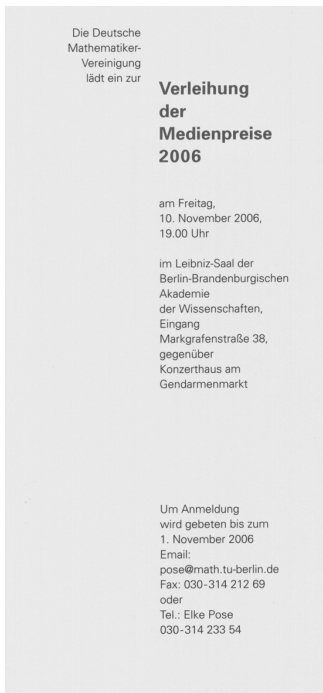


Medienpreis und Journalistenpreis der DMV

Rainer Schulze-Pillot



Am 10. November 2006 wurde zum dritten Mal der Medienpreis und zum zweiten Mal der Journalistenpreis der DMV verliehen.

Die Preisträger waren George Szpiro, der den Medienpreis für seine monatlich in der *Neuen Zürcher Zeitung* am Sonntag erscheinenden Kolumnen zu mathematischen Themen und die daraus entstandenen Bücher *Mathematik für Sonntagmorgen* und *Mathematik für Sonntagnachmittag* erhielt, und Ulf von Rauchhaupt, der für seine „Professor Gödel und die Wahrheit“ überschriebene Doppelseite in der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung* vom 23. April 2006 mit dem Journalistenpreis ausgezeichnet wurde.

Die Feier im Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am Gendarmenmarkt in Berlin hatte noch einen weiteren Höhepunkt: Dem Dichter und Schriftsteller Hans-Magnus Enzensberger wurde in Würdigung seiner Verdienste um die Verbesserung des Verhältnisses von Mathematik einerseits und publizistischer und kultureller Öffentlichkeit andererseits die von Herwig Hauser (Universität Innsbruck) in zwei- und dreidimensionale Darstellung gebrachte algebraische Fläche mit der Gleichung

$$400(x^2y^2 + y^2z^2 + x^2z^2) = (1 - x^2 - y^2 - z^2)^3$$

im Raum als *Enzensberger-Stern* gewidmet und in beiden genannten Darstellungen überreicht.

Die Aufmerksamkeit der Presse für dieses potentielle mediale Großereignis hielt sich leider in Grenzen; immerhin brachte aber die FAS am 26. November 2006 auf einer Doppelseite einen ausführlichen Bericht über Flächen und ihre Singularitäten.

Auf den nächsten Seiten finden Sie die Laudationen, die Dankesreden der Preisträger und ein am folgenden Tag von J. Brüning, G. Fischer, H. Hauser und G.M. Ziegler geführtes Interview¹ mit Hans-Magnus Enzensberger.

Alle Fotos von der Preisverleihung: Ulrich Dahl, Berlin

¹ „Auf der Wiese stieß ich umhergehenderweise auf eine joggende Rundfunkjournalistin, die uns ein Hans-Magnus-Enzensberger-Interview angeboten hat. Enzensberger-Interviews sind schwer zu kriegen, sie sind quasi das Koks unter den Interviews.“ (Harald Martenstein in der *Zeit* vom 7. 8. 2003)